

Wochenblatt

für Pulsnik,
Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Ersteinst.
Mittwoch und Sonnabend

Als Beiblätter:

1. Musikrisches Sonntagsblatt (wöchentlich);
2. Landwirtschaftliche Beilage (monatlich).

Abonnementspreis
vierteljährlich 1 M. 25 Pf.
Auf Wunsch unentgeltliche Zusendung.

Amts-Blatt
des Königl. Amtsgerichts
und des Stadtrathes
Pulsnik.



Inserate
sind bis Dienstag und Freitag
vorm. 9 Uhr aufzugeben.
Preis für die einseitige Cor-
puszeile (ober deren Raum)
10 Pfennige.

Geschäftsstellen:
Buchdruckerei von A. Bahr,
Königsbrück, C. S. Krausche,
Ramenz, Carl Dabertow, Groß-
röhrsdorf.
Annoncen-Bureau von Haasen-
stein & Vogler, Inhabersbank,
Rudolph Woffe und C. S.
Daube & Comp.

Druck und Verlag von E. L. Förster's Erben
in Pulsnik.

Einundfünfzigster Jahrgang.

Verantwortlicher Redakteur Hermann Schulze
in Pulsnik.

Mittwoch.

Nr. 1.

4. Januar 1899.

Wenn ein nach dem Reichsgesetz vom 23. Juni 1880 wegen einer Seuche getödtetes Thier abzuschlagen ist, haben die zuständigen Ortsbehörden (die Herren Bürgermeister von Ostro und Königsbrück und die Herren Gemeindevorstände, zugleich für die betreffenden Gutsbezirke) die erforderlichen beiden Sachverständigen für die nach § 7 der Verordnung des Königl. Ministeriums des Innern vom 4. März 1881 zusammenzurufende Commission aus den nachstehend aufgeführten Personen zu entnehmen:

Amtsgerichtsbezirk Pulsnik.

Bretzig, Gutsbesitzer Gustav Koch und Gutsbesitzer Ferdinand Gebler,

Friedersdorf, Ortsrichter Seifert,

Grosnaundorf, Gutsbesitzer Klobische und Gemeindevorstand Friedrich August Großmann,

Grosröhrsdorf, Gutsbesitzer Moriz Esfeld, Gutsbesitzer Emil Körner, Dekonom Albin Brüdner Cat.-Nr. 105 d und Fleischermeister Heinrich Adolf Mensch,

Hauswalde, Gutsbesitzer und Gemeindevorstand Fichte, Gemeindevorstand Emil König,

Lichtenberg, Wirtschaftsbefitzer Gärtner und Gutsbesitzer Julius Schöne,

Mittelbach, Gemeindevorstand Julius Ziegenbalg,

Niederlichtenau, Schänkegutsbesitzer Carl Traugott Hausdorf,

Niedersteina, Gutsbesitzer Robert Mager und Gutsbesitzer Wilhelm Haase,

Oberlichtenau, Gemeindevorstand Ferdinand Julius Haase und Gutsbesitzer Lunze,

Obersteina, Gutsbesitzer Beyer und Gemeindevorstand Emil Freudenberg,

Dhorn, Gutsbesitzer Johann Freudenberg Cat.-Nr. 30 und Gutsbesitzer Carl Gottfried Kaiser Cat.-Nr. 27,

Pulsnik M. S., Ortsrichter Weigmann,

Weißbach, Gemeindevorstand Friedrich Hermann Mager.

Königliche Amtshauptmannschaft Ramenz, am 29. Dezember 1898.
von Erdmannsdorff.

Bekanntmachung, Grabstellen betr.

Der Kirchenvorstand hat beschlossen, von jetzt ab reservirte Grabstellen auf dem 3. Quartier des Friedhofs hinter der Kapelle rechts vom Mittelwege zu verkaufen. Diejenigen, welche auf diesem Quartier gelegene Gräber erhalten wissen wollen, haben bis zum **1. Februar 1899** beim Kirchschaffensrechnungsführer Herrn Kaufmann **Conradi**, hier 20 Mark für eine Grabstelle zu erlegen. Bis dahin sind auch Denksteine neu zu lösen oder von den hierzu Berechtigten zu entfernen, widrigenfalls sie durch den Kirchenvorstand beseitigt werden.
Pulsnik, den 26. November 1898.
Der Kirchenvorstand.
P. Prof. Ranig.

Die politischen Wendepunkte des Jahres 1898.

Der ewige Verdes- und Vervollkommnungsprozess, welcher nach der Weisheit der göttlichen Vorsehung in der Menschheit wirkt, ist im verfloffenen Jahre im internationalen Leben der Völker an große und beachtenswerthe Wendepunkte gelangt. Was man auch von der Nothwendigkeit des Kampfs und Ringens im Dasein der Menschen und Völker sagen mag, so leuchtet doch gerade den kriegsbereiten Völkern Europas ein friedlicher Fortschritt. Die starke kriegerische Entwicklung der europäischen Staaten hat nicht nur die Kriegslust vermindert, sondern die gewaltigen Heere schaffen den Staaten auch Freiheit und Selbstständigkeit nach außen und Förderung des Wohlstandes im Innern, und dann gewinnt bei den Staatslenkern immer mehr die Ueberzeugung die Oberhand, daß der Streit und Krieg mit dem Nachbar unvernünftig und den hohen Staats- und Gesellschaftszwecken zuwider ist. Zugleich erkennt man auch daß im eigenen Lande wie auch auf dem gesammten Weltmarkte die Volkstraft unbegrenzte Culturmissionen zu erfüllen haben, und diese Erkenntniß erzeugt und stärkt den Gedanken, internationale Garantien zur Erhaltung des Weltfriedens zu schaffen. Der diesbezügliche Plan des Kaisers von Rußland, der auch die Sympathien der übrigen europäischen Herrscher gefunden hat, beweist, daß der Wunsch und Wille der Regierungen, den Frieden zu erhalten, wohl niemals stärker in Europa war als im Jahre 1898. Praktisch wurde dies auch gezeigt, daß die Großmächte den Kriegsbrand auf Kreta gemeinsam löschten, und allen Versuchen, im Orient Unruhen zu schaffen, mit Ernst und Ausdauer entgegenzutreten. Zum Ruhm der Diplomatie aller europäischen Staaten muß es gesagt werden, daß sie allen Zweifeln und Spötteleien zum Trost das europäische Friedenswerk mit großem Erfolge fortgesetzt hat und auch ferner fortsetzen wird.

Europa hat aber nicht nur in seinen staatlichen Angelegenheiten bedeutende friedliche Fortschritte gemacht, sondern es sind im Jahre 1898 auch noch andere Wendepunkte eingetreten, welche die europäischen Zank- und Streitfragen in zweite Linie zurückdrängen. Die moderne wirtschaftliche Entwicklung der Völker verlangt den Wettbewerb auf dem großen und weiten Weltmarkte, und diese Thatsache nöthigt die europäischen Staaten mit ihrem Pfunde in denjenigen Staaten des Auslandes am meisten zu wuchern, die noch am weitesten von der europäischen Cultur entfernt sind. In dieser Hinsicht stehen die europäischen Großmächte bezüglich des ungeheuer ausgedehnten chinesischen Reiches vor einer sehr großen und wichtigen Aufgabe, die für den Handel und die Industrie ganz neue Perspektiven eröffnen. Ferner darf aber auch nicht verkannt werden, daß die Oberungspolitik der Vereinigten Staaten von Nordamerika dem gesammten Europa ein gemeinsames Interesse recht klar vor die Augen führt und wohl dazu angethan ist die europäischen Staaten in vielen Fragen einander näher

zu führen. Selbst Frankreich wird sich dieser Einmütigkeit nicht ganz verschließen können, da praktisch genommen, sein Revancheplan gegen Deutschland ehrgeiziger Wahwitz ist.

Derliche und jüdische Angelegenheiten.

„Der Gloden: Gruß in mildgedämpften Tönen — Dringt in die Brust mit mächtiger Gewalt!“ — diese Worte des Dichters finden ihre Bewahrheitung ganz besonders in der Sylvesternacht, wenn vom Thurme her die bedeutungsvollen letzten Schläge des alten Jahres verhallen und dann das behre Geläut der Gloden die Laufenden zur Einker und zur Andacht zwingt. Der Blick lenkt sich rückwärts auf Das, was der Wandelgang der 12 Monde mit sich gebracht, und Freudiges und Schmerzvolles lebt da von Neuem wieder auf; so gedrückt aber auch manchmal die Stimmung des Einzelnen sein mag, so bringt der Antritt des neuen Jahres doch auch wieder neue Hoffnung und Zuversicht und damit jene Ausrichtung, deren wir bedürfen für den oft recht mühevollen Kampf des Lebens. In diesem Auftrichten der Geister wurzelt nun auch die uralte Sitte der Sylvesterfeier, welche auch diesmal wieder in der üblichen Weise in gesellschaftlichen Kreisen sowie im trauten Dabeim der Familie begangen wurde. Mehr und mehr bürgert sich die Sitte ein, zu dieser Feier nochmals den Christbaum erstahlen zu lassen und damit die Weihnachtsfreude zu verbinden mit der Weihe des Sylvesterabends. Viele dieser Christbäume bemerkte man in den Häusern. Auf dem Markte brachte das Stadtmusikchor den Choral: „Nun danket alle Gott“ zum Vortrag, welchen das zahlreich erschienene Publikum bejubelten Herzens mitsang.

Pulsnik. Wie wir in dem am Neujahrstag Abend im Wolf-Saal abgehaltenen Concert Gelegenheit hatten zu beobachten, sind in unserer Stadt die Tyroler-Concerte recht beliebt geworden. Es trat die vom vorigen Jahre her bekannte Tyroler Sängergesellschaft Hans von Hoff auf. Der Saal war dicht gefüllt, sodas viele Besucher sich mit Stelplätzen begnügen mußten. Die von g-nannter Gesellschaft zu Gehör gebrachten Chorlieder, sowie Einzel- und Zithervorträge fanden den lebhaftesten Beifall der Besucher. An das Concert schloß sich eine Verloosung und ein sehr lebhafter Ball an.

Pulsnik. Auf das am Mittwoch im Saale des „grauen Wolf“ stattfindende Gastspiel der Ramenzer Theatergesellschaft sei hiermit nochmals hingewiesen. Die Berliner „Fressinnige Zeitung“ (Morgenblatt) schreibt: „Zum ersten Male: „Im weißen Röhl“, Lustspiel in 3 Aufzügen von D. Blumenthal und G. Cadelburg. Kolossaler Schlager. „Hudebein“ noch übertrumpft. Sommer Sonnenschein, Alpenluft, echte Gemüthlichkeit mit etwas Gefühl, manches fürs Herz und ungeheuer viel zum Lachen, hübsche Fabel, nette Scherze, vollendete Darstellung. Hübsche Ausstattung mit echtem Royon, Publikum enthusiastisch mit unausdrücklichen Klatschen und Rufen. Für's nächste Jahr ist ausgesetzt. In sämtlichen Städten, wo „Im weißen Röhl“ aufgeführt wurde, ist man in den Blättern des Lobes voll und muß man Herrn Direktor Hubert

Dank wissen, daß er uns noch mit dieser Novität bekannt macht.

Pulsnik. Nächsten Freitag, als am hohem Neujahr, veranstaltet Herr Lehrer Berge im Gasthose zu Pulsnik M. S. eine Kinderaufführung. Der Reinertrag soll zur Vervollkommnung der Schulbibliothek dienen und ist aus diesem Grunde zu wünschen, daß der Besuch ein recht reger werden möge. Das Eintrittsgeld ist auf nur 30 Pf. festgesetzt und rechnen die Veranstalter auch auf einen lebhaften Besuch aus unserer Stadt.

Dhorn. Um vielfachen Wünschen der Gemeinde gerecht zu werden, soll am Freitag, den 6. Januar das bereits am 25. Dez. 1898 veranstaltete Concert wiederholt werden. Alles Nähere besagt das heutige Inserat.

Obersteina. Der hiesige Turnverein begeht nächsten Sonntag, den 8. Januar sein 14. Stiftungsfest in feierlicher Weise. Zuerst werden 33 Turner zu Stabübungen antreten, alsdann soll der humoristische Reigen: „Schorsteinfeger und Müllerinnen“ in Kostüm zur Aufführung kommen. Der Anfang der Turnübungen ist auf 1/7 Uhr festgesetzt. Das Fest wird diesmal um so schöner werden, als zum ersten Male die Damenwelt sich auf dem Turnplatz zeigen wird, indem 36 Damen Freiübungen vorführen werden. Möge der Verein, welcher Freunde und Gönner der Turnsache freundlichst einladet, sich eines recht zahlreichen Besuches zu erfreuen haben. „Gut Heil!“

Der Witterungsverhältnisse des im ganzen durch Feuchtigkeit sich auszeichnenden, nun auch dahingegangenen 1898er Jahres, das uns eine reiche Futterernte, eine reiche Getreide-, Obst- und gute Kartoffelernte brachte und nur hinsichtlich des Weines einen gänzlichen Fehlertrag zeigte, ist schon öfter gedacht worden; doch seien dieselben in Kürze hier nochmals überschaut. Der Winter war im allgemeinen mild, nur im Januar blieb zum ersten Male Schnee von einiger Bedeutung liegen, auch gab es mitunter heftige Stürme, Ende März und Anfang April starke Regengüsse, welche die Flüsse zum Schwellen brachten. Sie und da gab es auch frühzeitig Gewitter. Nachdem der Frühling anfangs rau und unfreundlich verlaufen, waren die ersten Maitage wunderschön, dann kamen Gewitter, stellenweise mit Schloffen und wieder rauhe Witterung. Fruchtbare Wetter brachte uns Juni und Juli, doch blieben die Nächte noch auffallend kühl. Die heißesten Tage waren im August, besonders der 7. und 18. Auch der September blieb schön bis zu Herbstes Anfang. Vom 23. September an waren die ersten vier Herbstwochen rau und veränderlich. Dafür waren die folgenden Herbstmonate meistens mild. Nur kurz vor Weihnachten kamen einige strengere Tage; von Schnee und Kälte konnten wir bis jetzt kaum reden, wohl aber wurde öfters von spätblühenden Rosen und von abermals blühenden Bäumen verpötelten Schmetterlingen und verfrähten Maitäfern gehört.

Bei Drucksachen, welche in Briefumschlägen verschickt werden, wird häufig die Spitze der Verschlussklappe festgeklebt. Nach einer neuerdings getroffenen Entscheidung

